

Stöcker 1859 die gegenwärtig nur noch selten bei Dornbirn und Fußach vorkommende Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*). Dreimal verirrte sich Stöcker sogar auf den Schellenberg, von wo er u. a. das für die Moorbiesen Liechtensteins so bezeichnende hybridogene Vernachlässigte Veilchen (*Viola neglecta*, als *V. Ruppilii* bestimmt) mitbrachte. Selbst auf dem Feldkirch so nahen Aelple treffen wir Stöcker nach seinem Herbar nur einmal (1861); nach Brühns Angabe fand er an den Drei Schwestern den westlichen, in der Gegend seither nur noch von Richen in zwei Stöcken am Feldkircher Stadtschrofen entdeckten Haller'schen Milzfarn (*Asplenium fontanum*). Im Jahre 1862 unternahm der k. k. Kreisgerichtsaktuar Dr. Franz v. **Posch** (später Sekretär, gest. als Landesgerichtsrat i. P. in Innsbruck) eine Partie „über die 3 Schwestern ins Liechtensteiner Gebirge“ (vermutlich mit Abstieg über Gaflei), deren Ergebnisse im Herbare Stockers enthalten sind und die erste Grundlage unserer Kenntnis der Alpenflora Liechtensteins bilden. Neben den gewöhnlichen Arten sind aus Posch's „Ausbeute die Frühlings-Küchenschelle (*Anemone vernalis*), die sonst kieselliebende, in Liechtenstein seither nicht wiedergefundene Schwefelgelbe Alpen-Anemone (*A. sulfurea*), die Gebräuchliche Bärentraube (*Arctostaphylos uva ursi*) und der westalpine Leberbalsam (*Erinus alpinus*) zu erwähnen. Im Jahre 1864 brachte v. Posch vom Naafkopf die Kriechende Nelkenwurz (*Geum reptans*); 1866 treffen wir ihn auf der Gallina, von wo der Pharmazeut F. **Kohl** 1861 die Blaugrüne Heckenkirsche (*Lonicera coerulea*) gebracht hatte.

Im Herbst 1865 kam an das damals öffentliche Gymnasium der Jesuiten als Lehrer der Naturgeschichte der noch heute in Valkenburg in Holland lebende, mir um 1910 bei einem späteren zeitweiligen Feldkircher Aufenthalte befreundete P. Christian **Bozkes** (geb. 1840 zu Brenell im Rheinland); er verblieb in dieser Stellung bis zur Uebergabe des Gymnasiums an weltliche Lehrkräfte 1868, worauf er seine theologischen Studien beendete und 1873 von Garcia Moreno an das neugegründete Polytechnikum nach Quito¹⁾ berufen wurde, wo er bis nach der Ermordung des edlen Präsidenten verblieb.

¹⁾ P. Bozkes war hier Kollege seines mir 1902 in Innsbruck gleichfalls persönlich bekannt gewordenen Mitbruders Dr. Theodor Wolf, des späteren Staatsgeologen von Ecuador und Potentillen-Monographen, für den er noch 1901 bei Sermatt wertvolles Potentillennmaterial aufbrachte.